



## Neuer Gedenkort zur Bücherverbrennung

Schaffung eines neuen Gedenkortes in Erinnerung an die Bücherverbrennung in Potsdam am 22. Mai 1933 auf dem Potsdamer Bassinplatz

Grundlage: Stadtverordnetenbeschluss 20/SVV/0709

Auftakt- und Gedenkveranstaltung am 22.05.2022 im Potsdam Museum und auf dem Alten Markt  
Informationsveranstaltung auf dem Podium mit:

- Pete Heuer, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung
- Dr. Werner Treß, Moses Mendelssohn Zentrum für europäisch-jüdische Studien
- Ruppe Koselleck, Vertretungsprofessur für Künstlerische Praxis mit dem Schwerpunkt Malerei/ Grafik der Universität Potsdam
- Tobias Büloff, Fachbereich Kommunikation und Partizipation/ Erinnerungskultur, Landeshauptstadt Potsdam
- Einführung und Moderation: Stefanie Schuster, Hörfunkredakteurin

Nach einer historischen Einordnung der Aktion Bücherverbrennung am 22.05.1933 auf dem Bassinplatz durch den Historiker Dr. Werner Treß stellt Pete Heuer das von der Potsdamer Stadtverordnetenversammlung beschlossene Vorhaben zur Schaffung eines neuen Gedenkortes für die Bücherverbrennung vor und plädiert für einen offenen Realisierungsprozess. An die Bücherverbrennung wurde in der Vergangenheit in unterschiedlicher Weise erinnert, u.a. mit einer Leseaktion damals verbotener und verfemter Autoren im Stadtbus 695 als „Demokratiebus“.

Die Leseaktion wurde 2021 pandemiebedingt online durchgeführt.

Für eine dauerhafte Erinnerung ist ein permanenter Erinnerungsort mit Einbindung der am Bassinplatz ansässigen Anrainer wichtig.

Ruppe Koselleck betont, dass der neue Gedenkort keine Verdrängungen von Nutzenden auf dem Bassinplatz zur Folge haben dürfe. Das betreffe insbesondere die Jugendlichen vor Ort und die von diesen genutzte Skaterbahn.

Im gemeinsamen Austausch werden zahlreiche Anregungen, Vorschläge und Ideen eingebracht, so der Vorschlag für die Errichtung einer Hörstation, für die Einrichtung einer Klanginstallation, die Herstellung einer Verbindung zur Stadt- und Landesbibliothek. Auch die Idee der Schaffung einer Möglichkeit für einen „Writer in Exile“ in Potsdam wird geäußert.

Darüber hinaus wird betont, in den vergangenen Jahren erfolgreich durchgeführte Formate der Erinnerung an die Bücherverbrennung beizubehalten. Dazu gehöre der „Demokratiebus“, auch mit der Möglichkeit einer digitalen Wiedergabe der Autorenlesung.

Insgesamt wird das Vorhaben zur Schaffung eines neuen Gedenkortes sehr begrüßt.

Im Nachgang der Veranstaltung konnte die Geschichtswerkstatt Rotes Nowawes eine weitere Aktion der Bücherverbrennung im damals eigenständigen Nowawes identifizieren, die in Wort und Abbildung in der damaligen lokalen Presse sehr umfangreich propagandistisch dargestellt worden ist.

Zur von der NSDAP, ihren Vorfeldorganisationen, rechtskonservativen Verbänden und führenden Kirchenvertretenden am 24. Juni 1933 veranstalteten Sonnenwendfeier kam es zu einem Aufmarsch auf einer Brachfläche am Bahnhof Drewitz, östlich des Bahnübergangs mit einer Bücherverbrennungsaktion.

Diese neuen Erkenntnisse werden in die weiteren Planungen für den neuen Gedenkort Bücherverbrennung einfließen.

Finanzielle investive Mittel sind für den Haushalt 2023 angemeldet. Nach Bewilligung der Mittel werden die konkreten Umsetzungsplanungen erfolgen; eine Terminierung erfolgt mit Bewilligung der Mittel.

Voraussichtlich im Herbst 2022 ist eine weitere Veranstaltung zum neuen Gedenkort Bücherverbrennung geplant, in der der konkrete Planungsstand gemeinsam besprochen wird.

Potsdam, im August 2022

Fachbereich Kommunikation und Partizipation  
Erinnerungskultur  
Landeshauptstadt Potsdam